



# Kooperationsinfo Nullnummer



Kooperationsstelle Hochschulen-  
Gewerkschaften an der  
Carl von Ossietzky Universität  
Oldenburg

Mai 2000

## Was soll's? Noch mehr zu lesen!

Die Arbeit und die Wirkung der Kooperationsstelle ist abhängig von dem Maß an Information über unsere Projekte, Arbeitsschwerpunkte und die Möglichkeiten und Angebote, die mit der Existenz der Kooperationsstelle verbundenen sind. Deshalb wollen wir zukünftig regelmässig über die Kooperationsstelle berichten.



## Kooperationsnetzwerk

Hinweise auf die Arbeitsmöglichkeiten der Kooperationsstelle Oldenburg können und müssen in das Kooperationsnetzwerk Niedersachsen eingeordnet werden. Denn seit Beginn diesen Jahres existieren an weiteren Universitäten bzw. Fachhochschulen Kooperationsstellen. Dies sind Osnabrück, Braunschweig, Göttingen und schon so lange wie in Oldenburg die Kooperationsstelle in Bremen. Die Kooperationsstellen sind über Internet erreichbar unter:



[www.nsb.dgb.de/kontakte/kontakte.htm](http://www.nsb.dgb.de/kontakte/kontakte.htm)

## Kooperation mit wem?



Der Ursprung der Arbeit der Kooperationsstelle in Oldenburg ist die Zusammenarbeit mit der Universität, begründet durch einen Kooperationsvertrag. Mit den regionalen Fachhochschulen bestand ein sporadischer Kontakt, der abhängig war von den Zufälligkeiten persönlicher Kontakte und der Zusammenarbeit mit den VertrauensdozentInnen der Hans-Böckler-Stiftung. Diese Zusammenarbeit mit der Fachhochschule (Oldenburg-Ostfriesland-Wilhelmshaven) soll für die Zukunft auch auf eine vertragliche Grundlage gestellt werden. Dafür wollen wir den Kooperationsvertrag um die Fachhochschule erweitern. Bis zum Herbst d. J. soll das vereinbart sein.

## Aus der Arbeit der Kooperationsstelle

### Zukunft sozialer Sicherungssysteme



Nach einer Veranstaltung über die Zukunft der Rentenversicherung in Deutschland haben wir im Februar zwei Referentinnen zu dem Thema „Rentenversicherungssysteme im europäischen Vergleich“ eingeladen. Die Verweise auf Diskussionen zur Gestaltung der Rentenversicherung in der Schweiz, Schweden, Frankreich und Großbritannien haben verdeutlicht, dass die Ausweitung des privaten Versicherungsanteils keine zukunftsfähige Lösung zur Absicherung von akzeptablen Versorgungsniveaus im Alter darstellt. In den kollektiven Versicherungssystemen sind in anderen Ländern Veränderungen diskutiert und umgesetzt worden, die in Teilbereichen auch Modellcharakter für die Zukunftsgestaltung der Rentenversicherung in Deutschland haben könnten. Dr. Mechthild Veil und Dr. Stamatia Devetci haben hierzu deutliche Beispiele vorgetragen.

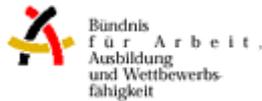
### Parteienfinanzierung – historische Hintergründe und Perspektiven

Mit zwei eindrucksvollen Vorträgen wurde von Dr. H. M. Barth und Prof. Dr. F. Naßmacher ein Bogen zwischen den historischen Bezügen der Parteienfinanzierung und den aktuellen Veränderungsperspektiven gezogen. Am Beispiel der Elektroindustrie wurden der Beginn und die Widersprüchlichkeiten der finanziellen Unterstützung von Parteien in der Zeit der Weimarer Republik aufgezeigt. Eingebettet in internationale Vergleiche konnte im zweiten Teil der Veranstaltung eine Bewertung der aktuellen Parteienfinanzierung vorgenommen werden. Zusammenfassende Feststellung: im internationalen Kontext besteht bei den gesetzlichen Grundlagen der Parteienfinanzierung in Deutschland kein grundsätzlicher Veränderungsbedarf. Gegen vorsätzliche Gesetzesmissachtungen helfen Gesetzesänderungen wenig.





### Bruchstellen im Bündnis für Arbeit



Aus dem Themenspektrum der Gespräche zum Bündnis für Arbeit wollen wir uns mit zwei Bereichen intensiver auseinandersetzen.

1. Subventionen für Niedriglohnsektoren. Die Subventionierung des Niedriglohnsektors wird in der öffentlichen Diskussion als Möglichkeit zur Ausweitung dieses Beschäftigungsbereiches gesehen. Grundlage dafür ist zum einen die Annahme, dass Beschäftigungsbedarf bestünde, wenn die Sektoren mit niedrigem Einkommen weiter ausgedehnt werden können. Zum anderen wird auf internationale Erfahrungen verwiesen, mit denen eine solche Strategie als erfolgreich beweisbar sei.

Wie sind die Beschäftigungsperspektiven im Zusammenhang mit einer solchen Strategie einzuschätzen?  
Welche Schlussfolgerungen sind aus internationalen Erfahrungen zu diesem Thema zu ziehen?  
Welche gesellschaftspolitischen Konzepte sind mit einer Ausweitung der Niedriglohnbeschäftigung verbunden?  
Wie ist die tarifpolitische Einschätzung und Schlussfolgerung der Gewerkschaften in Verbindung mit dieser Diskussion?  
Dies sind die zentralen Fragestellungen für die **Tagung am 19.5.00** zu diesem Thema.  
Als ReferentInnen sind dabei: Dr. C. Schäfer (WSI), Prof. Dr. K. Schüler (Uni Old.), Dr. C. Weinkopf (IAT), Prof. Dr. G. Bäcker (FH Niederrhein), M. Heilmann (NGG), J. Wiedemut (HBV).

2. Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes  
Ein erstes Informationsgespräch zwischen GewerkschaftssekretärInnen aus der Region und Prof. Dr. T. Blanke findet am 29.5. in Oldenburg statt. Im Anschluss daran wird entschieden, ob im Herbst d. J. im Rahmen einer Tagung das Thema ausführlicher und mit den unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten dargestellt und diskutiert werden soll.



### Branchendialoge

In Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft NGG organisiert die Kooperationsstelle den Branchendialog Fleischindustrie Niedersachsen/Bremen. Aufgabe der Kooperationsstelle ist die Sammlung und Auswertung von Branchendaten dieses wichtigen Industriezweigs in der niedersächsischen Ernährungsindustrie. In einer Zweitageskonferenz haben die Betriebsräte aus den größten Fleischindustriebetrieben in Niedersachsen und Bremen sich mit der wirtschaftlichen Lage der Branche und den Zukunftsperspektiven der Betriebe und damit der Arbeitsplätze beschäftigt. Diese Arbeit wird in den nächsten Jahren fortgesetzt und soll in jährlichen Tagungen zu einer systematischen Bewertung dieser Teilbranche der Ernährungsindustrie führen. Die Beteiligung von Fachwissenschaftlern aus dem Kompetenzzentrum Ernährungsindustrie (im Rahmen der RIS Initiative) und politisch Verantwortlichen ist für die Zukunft geplant.



Bei Bedarf in anderen Branchen kann der Aufbau solcher Dialogstrukturen in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle auch für andere Branchen geplant und umgesetzt werden.

### Interregionaler Gewerkschaftsrat WENN (Weser-Ems Nord-Niederlande)



Seit dem letzten Jahr ist die Kooperationsstelle in die Arbeit des Vorstandes des IGR einbezogen. Die Themen ‚Verbesserung der Kommunikation des IGR‘ und ‚Interregionale Tarifpolitik‘ gehören zu den Schwerpunkten für die Mitarbeit der Kooperationsstelle. Auf dem letzten Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes in Helsinki ist entschieden worden, dass den IGR's in der Unterstützung der interregionalen Tarifpolitik eine wichtige Bedeutung zukommt. Grundlage für die Verstärkung entsprechender Bemühungen ist die Erkenntnis, dass der Prozess der europäischen Integration erhebliche Einflüsse auf die



Tarifpolitik hat. Dieses wird verstärkt durch wirtschaftspolitische Entwicklungen, die mit dem Stichwort ‚Globalisierung‘ gekennzeichnet werden. Die Anforderungen an die Gewerkschaften, die bisher national oder regional dominierte Tarifpolitik neu auszurichten steigen. Gleichzeitig erleben wir in Deutschland einen zunehmenden Druck auf die Flächentarifverträge. Dieses Spannungsverhältnis verweist auf die besondere Herausforderung für die IGR's, sich dieses Themas anzunehmen. Für den IGR WENN werden im Juni dazu zwei Tagungen vorbereitet, die eine Annäherung an das Thema ermöglichen sollen.

1. Mit den allgemeinen Arbeitgeberverbänden aus Oldenburg und Groningen wird über die Grundlagen und die Unterschiede der Tarifpolitik in den beiden Staaten diskutiert. Ein gegenseitiges Verständnis der unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in der Tarifpolitik soll Ergebnis dieses Treffens sein.

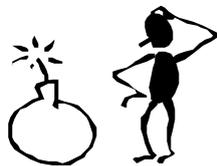
2. Im Rahmen eines EU Projektes über Mobilitätshindernisse bei grenzüberschreitender Arbeitsaufnahme wird eine niederländisch-deutsche Tagung vom IGR ausgerichtet. Ziel beider Tagungen ist es, Möglichkeiten der deutsch-niederländischen Kooperation im Bereich der Tarifpolitik in der WENN Region zu analysieren.

Beide Tagungen werden von der Kooperationsstelle vorbereitet, dokumentiert und ausgewertet.

Die Arbeitsgruppe ‚Kommunikation‘ des IGR hat die Aufgabe, die Politik des IGR in der Region bekannter zu machen und über eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit den politischen Einfluss des IGR zu erhöhen.

**Betriebliche Kriseninterventionsagentur – AUSTER**

Existenzgefährdende Krisensituationen gehören nach wie vor zur wirtschaftlichen Situation in der Weser-Ems Region. Damit verbunden sind eine erhebliche Zahl von Arbeitsplatzverlusten in der Region. Seit Monaten bemühen sich deshalb die Kooperationsstelle mit dem DGB Oldenburg, Arbeit und Leben Oldenburg und dem Berufsbildungswerk um den Aufbau einer ‚Agentur für Unternehmensentwicklung und –strukturveränderung in Krisensituationen‘. Denn vorhandene Instrumente zur Auseinandersetzung mit solchen Krisensituationen gilt es zu professionalisieren um sie erfolgreicher einsetzen zu können. Dazu gehört u.a. eine regionale Vernetzung entsprechender Kompetenzen.



Sofern entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten die Einrichtung einer solchen Agentur ermöglichen, wird über eine wissenschaftliche Begleitung im Rahmen eines Beirates entschieden. Denn eine kritische Aufarbeitung und Auswertung betrieblicher Beratungserfahrungen, eine Aktualisierung der Instrumentarien und eine Optimierung der Konzepte erfordert eine wissenschaftliche Begleitung. Gleichzeitig bieten sich hier Möglichkeiten für unterschiedliche universitäre Fachbereiche, eigene Forschungen und Konzepte einer Praxisreflexion zu unterziehen.

Verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für dieses Vorhaben werden in den nächsten Monaten geprüft.

**Tagungsplanungen**

Neben der angekündigten Tagung zur Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes plant die Kooperationsstelle in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ÖTV für den Herbst folgende Tagungen:



1. Zwischenbilanz der Verwaltungsreform  
In den verschiedenen Ebenen des öffentlichen Dienstes sind seit einigen Jahren Projekte zur Veränderung der Organisationsstrukturen und der Arbeitsbedingungen unter dem Begriff ‚Verwaltungsreform‘ initiiert worden. Diese Bemühungen haben einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen. Es ist deshalb notwendig, in einer kritischen Bestandsaufnahme diese Veränderungsprojekte insbesondere im Hinblick auf das Erreichen der ursprünglichen Zielsetzungen zu überprüfen.
2. Norddeutsches Hafenkonzept: In Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Bremen und der ÖTV Bezirksleitung Weser-Ems wird eine Tagung zum Thema ‚Notwendigkeit für ein gemeinsames Hafenkonzept‘ geplant. Dieses ist einzuordnen in die Auseinandersetzungen um den Bau eines neuen Containerhafens als Erweiterung oder Ergänzung bestehender Hafenkapazitäten oder als Konkurrenz zu den bestehenden Containerhäfen. Die Konferenz soll zur Bildung einer gewerkschaftlichen Position zu diesem Thema beitragen.

Weitere Ideen und Vorschläge für Tagungen, mit denen ein Zusammentreffen von Wissenschaftlern und Gewerkschaftern ermöglicht werden soll nehmen wir gerne auf. Die Kooperationsstelle bietet die Mitarbeit an der inhaltli-



chen Gestaltung und die Übernahme der organisatorischen Anforderungen an.

## Die Kooperationsstelle – das unbekannte Wesen?

Die Chancen und Möglichkeiten der Kooperation zwischen Universität und Gewerkschaften könnten noch besser genutzt werden. Dafür soll die Präsenz der Kooperationsstelle bei den Gewerkschaften verbessert werden.



Auf Konferenzen von Einzelgewerkschaften in der Weser-Ems Region konnten in den letzten Monaten die Möglichkeiten der Kooperation vorgestellt werden. Auch der Arbeitskreis ‚Ehrenamtliche Arbeitsrichter‘ des DGB Oldenburg ist an einer Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle interessiert. Damit aus diesen Vorstellungen keine ‚Eintagfliegen‘ werden, sollen nach Möglichkeit in jährlichen Abständen aktuelle Berichte über die Kooperationsstelle auf Konferenzen der Gewerkschaften dargestellt werden. Damit kann aus einem sporadischen Kontakt möglicherweise eine kontinuierliche Zusammenarbeit werden.

**Weitere Konferenztermine, auf denen eine Präsentation der Kooperationsstelle möglich und sinnvoll ist, bitten wir uns mitzuteilen.**

Im Juli d. J. wird die Neuauflage des Kataloges über konkrete Kooperationsangebote aus der Universität und den Fachhochschulen verfügbar sein. Mit diesem A-U-G-E Katalog (**Arbeit-Umwelt-Gesundheit-Energie**) geben wir einen Überblick über Forschungsprojekte und –schwerpunkte, die sich für Kooperationsmöglichkeiten mit Gewerkschaften, Betriebs-/Personalräten und anderen Interessierten eignen. Der Katalog kann bei uns kostenlos angefordert werden.

**Die Arbeit der Kooperationsstelle wird von einem Kooperationsausschuss begleitet, der sich zusammensetzt aus:**

als Vorsitzender: Manfred Klöpffer, DGB Ol  
als stellvertretender Vorsitzender:  
Prof. Dr. Thomas Blanke, Uni Oldenburg

als weitere ordentliche Mitglieder:

- Jürgen Walter, IG BCE
- Hartmut Tammen-Henke, IGM
- Siegfried Sauer, Postgewerkschaft
- Ingo Logemann, ÖTV
- Bernd Bischoff, Arbeit und Leben

- Dieter Lankes, Hans-Böckler Stiftung
- Ulf Birch, DGB
- Prof. Dr. Thomas Breisig, Uni Oldenburg
- Dr. Heinz-Dieter Loeber, Uni Oldenburg
- Rolf Heidenreich, Uni Oldenburg
- Barbara Sip, Uni Oldenburg
- Ute Hermannsen, Uni Oldenburg
- Alexander Ring, Student
- Yvonne Riede, Studentin;

als stellvertretende Mitglieder:

- Margrit Welzel, DGB Oldenburg
- Sabine Süpke, IG BCE
- Frank Teichmüller, IGM
- Gero Lürs, IG BAU
- Ralf Pollmann, ÖTV
- Carl. B. Schwabe, Arbeit und Leben
- Hartmut Tölle, IGM
- Heinz. H. Witte, DGB
- Prof. Dr. Eberhard Schmidt, Uni Oldenburg
- Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner, Uni Oldenburg
- Dr. Fritz Bader, Uni Oldenburg
- Dr. Olaf Hostrup, Institut Intox Uni Oldenburg
- Petra Mende, Uni Oldenburg
- Andreas Glas, Student

## Kontakt zur Kooperationsstelle:

**Kooperationsstelle**

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg**  
**Ammerländer Heerstr. 114-118**

**26129 Oldenburg**

**Leiter: Harald Büsing**

**Tel.: 0441/7982909**

**Fax: 0441/798 192909**

**e mail: [Harald.Buesing@uni-oldenburg.de](mailto:Harald.Buesing@uni-oldenburg.de)**

**Sekretariat: Elisabeth Hillmann**

**Tel.: 0441/7982910**

**Fax: 0441/7982425**



**Im Internet:**

**[www.admin.uni-oldenburg.de/koopera/](http://www.admin.uni-oldenburg.de/koopera/)**

**Impressum:**

Kooperationsinfo der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg,

verantwortlich: Harald Büsing

Tel.: 04417982909